

# PERSONALIEN

**Rudolf Alexander Schröder** erhielt zu seinem 70. Geburtstag eine zeitgemäße Ehrung, wie erst jetzt aus seinem Dankschreiben hervorgeht. Neben der Ehrenbürgerurkunde schenkte die Vaterstadt Bremen dem großen Sohn eine Baulizenz zur Errichtung eines Arbeitszimmers.

**Herbert Eulenberg**, der rheinische Dichter, bekam für seine Verdienste um Heinrich Heine und den Heineschen Geist für das Jahr 1948 den Heinrich-Heine-Preis verliehen.

**Max Schmeling** will nach Amerika reisen und dort in Schauveranstaltungen boxen. Die Einreise wird ihm jedoch Schwierigkeiten bringen, denn John McDowell, ein einflußreiches Mitglied des Kongreß-Ausschusses zur Untersuchung amerikafeindlicher Umtriebe, ist dagegen. Er äußerte dem Washingtoner Außenministerium gegenüber seine Bedenken über den geplanten Amerikabesuch des „ehemaligen nazi-stischen Fallschirmjägers, der ein williges Werkzeug der Nazis gewesen“ sei.

**Willi Domgraf-Faßbaender** wurde von der Berliner Entnazifizierungskommission für Künstler entlastet. Seinen Eintritt in die NSDAP 1933 erklärte er mit Dankbarkeit gegen die Partei. Damals habe ihm Staatsrat Hinkel zu einem neuen Vertrag mit der Staatsoper verholfen, nachdem sein alter Vertrag wegen Freundschaft zu jüdischen Künstlern gekündigt worden war. Die Rassentheorie habe er stets abgelehnt und vielen Verfolgten geholfen. Zeugen bekräftigten seine Aussagen.

**Henri Verdoux**, der französische Bankbeamte, der gegen Hersteller und Verleiher des Charles-Chaplin-Films „Monsieur Verdoux“ einen Prozeß führte, klagte vergebens. Seine Schadenersatzforderung auf 5 Millionen Francs wegen Verunglimpfung seines guten Namens durch den Film wurde als unbegründet abgewiesen. Die Beklagten müssen lediglich die Prozeßkosten zahlen.



**Cilly Feindt**, die Meisterin der hohen Schule, schloß mit dem amerikanischen Zirkus Ringling einen siebenmonatigen Vertrag ab. Mit ihrer Mutter, fünf Pferden und ihrem Wohnwagen reiste sie von Bremen aus per Schiff nach New York, wo sie am 2. April im Madison Square Garden ihr Debüt gibt.



**Ronald Colman**, seit Stummfilmtagen einer der unverwüthlichsten englischen Stars der amerikanischen Leinwand, bekam mit 57 Jahren seinen ersten „Oskar“ für die Darstellung eines verrückten Schauspielers, der in dem Film „Ein Doppelleben“ zum Mörder wird.

**Madeleine Marrec**, eine schöne 27jährige Pariserin, die in einem Atomenergie-Laboratorium arbeitete, wurde auf den Schienen der Strecke Paris—Brest tot aufgefunden. In den verkrampften Händen der Toten fand man Menschenhaar. Madeleine hatte mit zwei Jungen Männern in einem Erster-Klasse-Abteil gesessen. Von unbekannter Hand wurde eine Notbremse gezogen. Wenige Meter hinter dem haltenden Zug lag die Tote. Die Polizei vermutet Mord, dem ein Kampf vorausging. Die beiden Männer konnten nicht ermittelt werden.



**Ellen Schwannecke**, die nach einem erfolgversprechenden Film- und Bühnenstart 1933 Deutschland verließ und später nach Amerika ging, ist in Frankfurt eingetroffen. Sie will wieder an die Bühnen ihrer Heimatstadt Berlin zurückkehren. Als erste Amerikanerin bekam sie die Spielerlaubnis für eine deutsche Bühne.



**Loretta Young**, die unvergeßliche „Rama“ des ersten amerikanischen Farbfilms von 1936, wurde von der amerikanischen Akademie für Filmkunst als beste Schauspielerin des Jahres 1947 ausgezeichnet. Für die Rolle eines schwedischen Bauernmädchens in dem Film „A Farmer's Daughter“ bekam sie die goldene Statue, der Bette Davis vor Jahren den Namen „Oskar“ gab.

**Kuni Tremel-Eggert**, die 59jährige Bauerntochter aus Franken und Verfasserin von „Barb, Roman einer deutschen Frau“ wurde in München als Mitläuferin eingestuft und muß 2000 Mark Sühne zahlen. Man hatte ihr vorgeworfen, als Spitzenautorin des Eher-Verlages Aktivistin gewesen zu sein. Frau Eggert beteuerte ihre Harmlosigkeit, Zeugen stimmten ihr bei, so daß die Kammer zu dem Schluß kam: „die Eggert war nur ein schwaches Weib“.

**Werner Hennemann**, der aus Sachsen geflüchtete CDU-Landtags-Vizepräsident, bat den württembergischen Justizminister um die Genehmigung, als Rechtsanwalt in Stuttgart zu praktizieren. Hennemanns Wohnung wird, angeblich aus Angst vor Repressalien, geheimgehalten. Die württembergischen Ministerien schweigen zu dem Fall, und auch der Direktor der Militär-Regierung lehnte eine Stellungnahme ab.

**Helga Masenpflug**, eine 17jährige Frankfurterin, konnte nach drei vergeblichen Versuchen endlich ihren Verlobten William D. Raymond aus North Rose, USA, heiraten. Im vergangenen Jahr mußte Raymond kurz vor der festgesetzten Hochzeit zur Entlassung zurück in die Heimat. Am 28. Februar dieses Jahres sollte in den Staaten geheiratet werden, doch hatte Helga das schriftliche Einverständnis ihres Vaters vergessen. Am 7. März sollte der dritte Versuch gemacht werden, als auch das Einverständnis der Mutter gefordert wurde. Wenige Tage, bevor das Einreisevisum abgelaufen war, konnte das standhafte Brautpaar endlich heiraten.

**Fürstin Pauline zu Wied** wurde vom Mittleren Militärgericht in Ludwigsburg zu 25 000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil sie dem Ehepaar Scholtz-Klink-Heißmeyer Unterkunft gewährte, ohne es zur Anzeige zu bringen. Ihre Pflegerin Helene Hommrichhausen bekam 500 Mark Strafe. Einige der Zuschauer waren empört, während die meisten sich um ihre Kgl. Hoheit scharten, ihr alles Gute wünschten und ihr gratulierten.